

SVK: Rechnung für Eishallen-Konzept geht nicht auf

Verein reagiert mit scharfer Stellungnahme auf die Vorschläge der GbR für eine weitere Nutzung der Sportstätte am Eichenweg

Kornwestheim. Der SV Salamander Kornwestheim wirft der an der Eishalle interessierten GbR vor, der Stadt Kornwestheim eine Konzeption vorgelegt zu haben, die sich nicht rechnen kann.

Von Werner Waldner

Am vergangenen Freitag hat GbR-Sprecher Peter Kürten das Konzept der noch zu gründenden Gesellschaft im Rathaus abgegeben, vier Tage später reagieren Thomas Eeg und Christian Fina aus der SVK-Geschäftsführung mit einer ausführlichen Stellungnahme, in der sie scharf gegen Kürten schießen. Er sei schon als sportlicher Leiter der SVK-Eishockeyabteilung und technischer Leiter der Eishalle nicht in der Lage gewesen, einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen. In der Stellungnahme heißt es: „Man wird den Eindruck nicht los, dass hier der Bock zum Gärtner gemacht wird.“ Und weiter schreiben Eeg und Fina: „Alle Vorschläge, die Herr Kürten und seine Mitstreiter jetzt als Konzept einreichen, widersprechen dem, was Herr Kürten dem SVK in seiner Zeit als verantwortlicher Leiter der Halle geraten hat, gewaltig.“ Die Diskussion um den Erhalt der Eishalle werde immer kurioser, heißt es in der Stellungnahme.

„Man wird den Eindruck nicht los, dass hier der Bock zum Gärtner gemacht wird“

Thomas Eeg und Christian Fina aus der SVK-Geschäftsführung

Thomas Eeg warnte im Gespräch mit unserer Zeitung davor, auf Gelder von der Versicherung zu hoffen. Wenn sich die Stadt dazu entschließe, die Eishalle wieder zu verpachten oder sie an einen neuen Eigentümer zu verkaufen, dann werde das Dach erneuert und gegebenenfalls die vom Brand betroffenen Stahlträger – mehr nicht. Die Halle werde außer einem neuen Dach keine wesentlichen Verbesserungen für die Sportler und Besucher bieten. Eeg: „30 Jahre alte Kühltechnik, zwei zu kleine Umkleiden, ein undichtes Flachdach im Bereich des Verleih- und Kasensraums und eine Holzbohle – das ist es, was nach einer Übergabe der Halle durch den Verein noch vorhanden sein wird.“ Eeg geht davon aus, dass eine Summe im „hohen



Inline-Hockey soll nach dem GbR-Konzept im Sommer in der Eishalle gespielt werden: Der SVK hält davon nichts.

Foto: Archiv/Baumann

sechsstelligen Bereich“ notwendig ist, um die Halle für Sportler und Besucher wieder attraktiv zu machen und um gesetzlichen Ansprüchen für eine solche Sportstätte zu genügen. Der Verein werde all das, was er selbst in die Eishalle investiert habe und was noch verwertbar sei, mitnehmen und zu verkaufen versuchen – von der Uhr für Eishockeyspiele bis zu den Leih-Schlittschuhen. In der Stellungnahme prophezeit der SVK der GbR, dass eine Sommernutzung an den baulichen Gegebenheiten scheitern werde. „Die Halle war durch die Planenkonstruktion schlichtweg im Sommer zu warm und zu stickig, um für

Bewegungsangebote genutzt werden zu können. Auch eigens installierte Lüfter halfen hier nicht.“

Die bessere, weil wirtschaftlichere Lösung ist für Eeg immer noch der Abriss der Halle. Dann würde die Versicherung den Zeitwert der Eishalle am Eichenweg – rund 400 000 Euro – erstatten. Laut Gutachten dürften die Abrisskosten unter dieser Summe liegen. Dieses Geld könnte der SV Salamander Kornwestheim für sich einstreichen. Damit würde ein Teil der Investitionen vergütet, die der SVK in die Halle gesteckt habe, erläutert Thomas Eeg.

Die GbR hatte für ihr Konzept den Konstanzer Kaufmann Swen Wiedemann mit ins Boot genommen, der über 1800 Quadratmeter Sport-Courts verfügt. Dieser Boden soll im Sommer verlegt werden, um in der Halle Inline-Hockey und Futsal spielen zu können. Mit einem solchen Ganzjahreskonzept will die GbR die Halle wirtschaftlich betreiben. Insgesamt waren nach einer Anzeige, die die Stadt Kornwestheim geschaltet hatte, vier Bewerbungen für die Eishalle am Eichenweg eingegangen. Der Gemeinderat entscheidet darüber, ob die Halle weiterbetrieben oder abgerissen wird. *siehe „Kommentar“*

KOMMENTAR

Geld oder Halle

Von Werner Waldner

Eigentlich könnte sich der SV Salamander Kornwestheim ja freuen: Vier Interessenten haben sich gemeldet, die einen Betrieb der Eishalle am Eichenweg für wirtschaftlich möglich halten. Die Eissportler hätten eine Sportstätte in Kornwestheim, und der Verein könnte die Eishalle, die er immer noch gepachtet hat, an die Stadt zurückgeben. Aber der Verein freut sich nicht. Denn ganz so einfach liegen die Dinge dann doch nicht.

Zum einen spekuliert der Verein auf das Geld, das die Versicherung im Falle eines Abrisses der Halle zahlen würde. Ein erkleckliches Sümmchen würde – nach Abzug der Kosten für die Beseitigung der Sporthalle – übrig bleiben. Es würde in die Vereinskasse fließen – ob als Ausgleich für die in die Eishalle gesteckten Investitionen oder als hübsches Zubrot, das sei dahingestellt.

Zum anderen geht es hier um alte Rechnungen, die zwischen dem ehemaligen Leiter der SVK-Eissportabteilung, Peter Kürten, und seinem einstigen Arbeitgeber offen sind. So wie von Kürten kein gutes Wort mehr über SVK-Präsident Heinz Kipp zu erwarten ist, so war nicht davon auszugehen, dass der größte Kornwestheimer Sportverein die Gruppe um Peter Kürten unterstützt, die sich für eine Wiederöffnung der Halle engagiert. Kipp und Kürten – das ist wie Düsseldorf EG und Kölner EC im Eishockey. Sportsgeist ist hier nicht angesagt, hier geht's nur um Kampf. Traurig, aber wahr.

Und so überrascht die scharfe Stellungnahme, die die SVK-Geschäftsführung gestern abgegeben hat, nicht wirklich. Sie ist überflüssig wie ein Kropf, liegt doch die Entscheidung, ob die Halle verkauft oder wieder verpachtet oder vielleicht doch abgerissen wird, einzig und allein beim Gemeinderat. Der wird sich – hoffentlich unabhängig von Vereinsfinanzen und alten Rivalitäten, sondern das Wohl der Kornwestheimer Bürger im Blick – ein eigenes Bild von der Lage der Dinge machen und entscheiden.

Der SVK darf sich freuen – entweder auf eine Sportstätte, die erhalten bleibt, oder auf Geld aus der Versicherungssumme. Er muss sich halt nur freuen können.

Damit Werkstücke sicher vermessen werden können

Christian Bewer hat ein Formspannsystem entwickelt – Firma zehn Jahre alt

Kornwestheim. Gewöhnlich bearbeitet Christian Bewer zusammen mit seinen acht Beschäftigten Metallteile. Er bohrt Löcher, schneidet Gewinde, fräst Ecken und Rundungen. Aber manchmal erfindet der 42-jährige Meister im Maschinenbau-mechanikerhandwerk auch etwas.

Von Werner Waldner

„Pintec“ heißt die Entwicklung von Bewer, die in der hintersten Ecke der Enzstraße, ganz am Stadtrand von Kornwestheim, zur Fertigungsreife gebracht worden ist. Ein neues Standbein für das Unternehmen des Kornwestheimers, das in diesen Tagen sein zehnjähriges Bestehen gefeiert hat.

1998 gründete der gebürtige Neuhauser aus der Arbeitslosigkeit heraus seine Firma – in einer Werkstatt an der Enzstraße. Eine gebrauchte CNC-Maschine zur Fräsbearbeitung, ein kleines Büro – das war's. „Im Nachhinein betrachtet“, sinniert Bewer, „war es wohl verrückter, als man vor zehn Jahren gedacht hat.“

Das Verrückteste hat sich gelohnt. Heute beschäftigt der Meister, der eine Zusatzausbildung als Betriebswirt des Handwerks absolviert hat, zwei Facharbeiter, die er selbst ausgebildet hat, zwei Bürofachkräfte und vier Hilfskräfte. Ein kleines Unternehmen, das seinen Weg gemacht hat und in der Branche anerkannt ist. An der Enzstraße werden Bestandteile für Maschinen gefertigt, die in der Labortechnik und in der Werkzeugmacherei zum Einsatz kommen. Vom Einzelteil bis zur Serie mit 1000 Stücken verlassen die unterschiedlichsten Produkte die Werkstatt in der Enzstraße und gehen zumeist in Betriebe in

der Region Stuttgart. Pintec würde Christian Bewer gerne auch über die Region hinaus verkaufen.

Die Tüftelei aus der Enzstraße erfüllt – vereinfacht gesagt – die Aufgaben eines Schraubstocks. Werkstücke werden justiert und fixiert. Bei Pintec liegen sie auf einem Ständer mit einer Reihe von Stößeln, von denen genau die nachgeben, auf denen das Werkstück positioniert wird. Scheinbar liegen die Werkstücke ganz locker auf, aber sie lassen sich gleichwohl kaum bewegen. In erster Linie kommt das Formspannsystem dann zum Einsatz, wenn Werkstücke mittels 3-D-Technik vermessen werden sollen oder wenn sie mit Hilfe von Lasern oder Nadeln beschriftet werden. Etwas bis zur Fertigungsreife entwickeln zu können,

Ein Standbein für die Christian Bewer GmbH: Pintec

das empfand der 42-jährige Handwerker als überaus kreativen Prozess. Das Design hat er selbst entworfen und schützen lassen. Nachdem der Prototyp von Pintec erstellt war, wollte Bewer sein Produkt „irgendwie nebenbei“ vermarkten. Mittlerweile hat sich Bewer professionelle Hilfe geholt. Produziert wird Pintec, wenn Kapazitäten an den Maschinen frei sind und nicht gerade Löcher gebohrt, Gewinde geschnitten und Ecken und Rundungen gefräst werden müssen.



Zum ersten Mal bei den Kornwestheimer Jazztagen dabei: die New Orleans Rhythm Kings

Foto: z

Viermal Jazz auf dem Marktplatz

Kornwestheimer Jazztage starten am Samstag mit den New Orleans Rhythm Kings

Kornwestheim (red). Am kommenden Samstag starten die Kornwestheimer Jazztage. An den vier September-Samstagen können die Besucher auf dem Marktplatz die unterschiedlichsten Formen des New Orleans Jazz, des Swing und des Dixieland erleben.

Den Auftakt der diesjährigen Veranstaltungsreihe gestalten am Samstag, 6. September, um 15 Uhr die New Orleans Rhythm Kings.

Diese Band besteht aus sechs Musikern unter der Leitung von Alexander Katz. Ihre Musik entwickelte sich aus den Wurzeln des New Orleans Jazz und ist inspiriert von den legendären Louis Armstrong All Stars. Die Jazzveranstaltung ist bewirtschaftet und findet auf dem Kornwestheimer Marktplatz vor dem Parkrestaurant von 15 bis 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Das gilt auch für die nächsten drei Samstage. Ihr „blaues Wunder“ erleben die Jazzfreunde mit der Blue Wonder Jazzband aus

Dresden, die schon mehrfach im Rahmen der Kornwestheimer Jazztage gastiert haben und nun wieder am 13. September auf dem Marktplatz spielen. Am 20. September wird aus München die Allotria Jazzband erwartet. Und last but not least beschließen die Jailhouse Jazzmen – gleichfalls alte Bekannte in Kornwestheim – am 27. September die Kornwestheimer Jazztage.

Bei schlechtem Wetter werden die Veranstaltungen, die alle um 15 Uhr beginnen, ins Kulturhaus verlegt.

Handballer im Lichterglanz

Neue Beleuchtung rechtzeitig eingebaut: Pokalspiel in der Osthalle

Kornwestheim (ww). In einem ganz neuen Licht werden die Leistungen der Kornwestheimer Handballer künftig erscheinen – und das im wahren Wortsinn. Die Osthalle erhält in diesen Tagen eine neue Beleuchtung.

Wenn alles nach Plan läuft, dann können die Handballer ihr Auftaktspiel am Samstag in der Osthalle austragen. Sie erwarten zum Pokalkampf den baden-württembergischen Oberligisten TSV Altensteig. Fast hätte es so ausgesehen, als ob die Osthalle für dieses Spiel nicht zur Verfügung gestanden hätte.

Wegen Lieferschwierigkeiten der Beleuchtungskörper drohte die Begegnung in die Stadionhalle verlegt werden zu müssen. Dazu wird es nicht mehr kommen. Bis zum Wochenende sollen die Lampen montiert sein. Die Stadt will mit der Beleuchtung nicht vorrangig erreichen, dass es heller in der Halle wird, sondern vor allem den Stromverbrauch senken. Helfen soll ein Bewegungsmelder, der automatisch das Licht abschaltet, wenn sich über eine bestimmte Zeit hin niemand in ihr bewegt. Außerdem ist die Beleuchtung künftig dimmbar.

Zusätzlich hat die Osthalle in den Ferien einen neuen Prallwandbelag erhalten. Die Kosten für Beleuchtung und Belag belaufen sich auf insgesamt 120 000 Euro.



Arbeiten in luftiger Höhe: die Osthalle hat eine neue Beleuchtung erhalten. Foto: Birgit Kiefer

Gipsfeiler am Bahnhofsplatz beschädigt

Kornwestheim (red). Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro haben unbekannte Täter an drei Gipsfeilern am Bahnhofsplatz verursacht. Laut Polizei haben die Täter in der Zeit zwischen Samstag und Sonntag in die Pfeiler, die zwischen den Gebäuden mit den Nummern 8 und 10 am Treppenaufgang stehen, mehrere Löcher geschlagen. Die Polizei vermutet, dass die Unbekannten mit der Faust auf die Gipsfeiler eingeschlagen haben. Zeugen, die Hinweise auf die Täter geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Kornwestheim, Telefon 13 13 - 0, in Verbindung zu setzen.

Schopf stellt sich bei der FDP Kornwestheim vor

Kornwestheim (red). Der FDP-Bundestagskandidat Alexander Schopf ist heute Abend, 19.30 Uhr, Gast beim „Liberalen Bürgertreff“ des FDP-Ortsverbandes Kornwestheim. Er referiert über das Thema „Private Hochschulen“. Schopf, der auch Vorsitzender der liberalen Hochschulgruppe ist, will die Gelegenheit nutzen, sich den Kornwestheimer Liberalen vorzustellen. Die FDP-Mitglieder treffen sich in der Gaststätte „Cooper's“ im Funsportzentrum an der Bogenstraße. Gäste sind herzlich willkommen.



Erfolgreich das eigene Unternehmen gegründet und durch die ersten zehn Jahre geführt: Christian Bewer aus Kornwestheim

Fotos: Werner Waldner